

vierteljährlicher Abonnements-Preis für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 22 1/2 Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur: 26 1/4 Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden angenommen: In Leipzig in der Buchhandlung von S. Kirschner, Universitätsstraße, Paulinum. In Magdeburg in der Creutzschen Buchhandlung, Breiteweg Nr. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 200.

Halle, Donnerstag den 30. August
Hierzu eine Beilage.

1849.

Bekanntmachung.

Vom 25. d. Mts. ab bis heute ist kein Cholera-Todesfall angemeldet.

Halle, den 28. August 1849.

Die Sanitäts-Commission.

Deutschland.

Halle, d. 29. Aug. Unsere Goethe-Feier ist gestern in der, in diesem Blatte früher bezeichneten Weise, festlich begangen worden. Der große Saal der Franckeschen Stiftungen vereinigte in den Frühstunden Lehrer und Schüler der höheren Unterrichtsanstalten, so wie eine große Anzahl theilnehmender Hörer. Nach dem Gesange Goethe'scher Lieder hielt Dr. Osterwald die Festrede, welcher wieder beziehungsreiche Musikstücke folgten. Dektamatorische Aufführungen und eine den Zöglingen veranstaltete festliche Abendtafel fanden später in den Franckeschen Stiftungen statt. Im Bade Wittekind bei Siebichenstein wurde der Mittag von Badegästen und Einheimischen heiter begangen, während in dem Garten des Gasthofes zur Weintraube für den Nachmittag ein Concert veranstaltet war. In dem großen Saale des letztgenannten gastlichen Hauses fanden sich in späterer Abendstunde noch zahlreiche Verehrer des großen Dichter-Heros zu einem Festmahle zusammen, bei welchem Dr. Schwetschke, das von dem unsterblichen deutschen Manne unserer Stadt gespendete hochtheure Wort eintauschend, Goethe, dem Vielgeliebten! das erste Hoch ausbrachte. Prof. Schwarz gedachte darauf in vergleichender Rede des edeln Brudergeistes, Schiller's. Dr. Weber knüpfte an eine von Wieland gegebene Schilderung der ersten Erscheinung Goethe's in Weimar, einen Weisespruch für den Dichter des Oberon, und Prorector Prof. Meier schloß den Kreis dieser großen Beziehungen mit einer Erinnerung an Herder und den großsinnigen Fürsten Weimar's, Carl August. Noch andere Toaste, auch von aristophanischer Natur, wurden als Kenien den Gästen mannigfach dargeboten, so daß, wie es bei einer Goethe-Feier recht und geziemend, die ernste und die heitere Muse ihre Weihgeschenke auch hier, in unsrer „vielgeliebten Stadt,“ erhielten.

Berlin, d. 28. August. Der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister bei der schweizerischen Eidgenossenschaft, Kammerherr von Sydow, ist von Frankfurt a. M. hier angekommen.

Wofen, d. 25. Aug. Der Justizkommissar Krauthofer-Krotowski ist mittelst rechtskräftigen gerichtlichen Erkenntnisses wegen Führung des Namens „Krotowski“ zu einer Strafe von 50 Thln. verurtheilt worden; es soll indessen aufs neue ein Proceß derselben Art gegen ihn eingeleitet sein. — Die hiesige Bürgerwehr hat vor kurzem die ihr im vorigen Jahre verliehenen Waffen nach Aufforderung der Kommandantur größtentheils bereitwillig und ohne allen Widerstand abgeliefert und ist somit auch hier aufgelöst.

Frankfurt a. M., d. 23. August. Seit Auflösung des von Decker'schen Corps sind die einzelnen Abtheilungen desselben, welche nicht bereits, wie die beiden württembergischen Bataillone, den Rückmarsch in ihre Heimath angetreten haben, unter den Oberbefehl des Prinzen von Preußen gestellt. Ueber das Verbleiben derselben in Baden fehlt es zur Zeit noch an näheren Bestimmungen, doch darf versichert werden, daß die betreffenden Regierungen keinen Anstand erheben, ihre Landestruppen aus Baden zurückzuziehen, sobald das großherzogliche Gouvernement sich in der Lage befindet, einen darauf gerichteten Wunsch auszusprechen. Wenn die bereits beschlossene Zurückberufung des großherzogl. hessischen Militärs auf einige Schwierigkeiten stieß, so hatten dieselben in Irrungen ihren Grund, welche dem Willen der darmstädtischen Regierung fern lagen. Sie werden heute schon vollkommen erledigt sein. Auch Preußen läßt eine fortwährende Verminderung seiner Truppenzahl im Badischen eintreten, so daß die beiden Armeecorps der Generale Graf v. d. Groben und v. Hirschfeld in nächster Zeit auf denjenigen Bestand zurückgeführt sein werden, welche die badische Regierung zur Aufrechthaltung der Ordnung im Lande für unumgänglich nöthig erachtet.

Frankfurt a. M., d. 26. Aug. Mit immer größerer Bestimmtheit wird in hiesigen Kreisen versichert, daß der Abschluß einer Einigung zwischen Oesterreich und Preußen über die Auflöfung einer neuen provisorischen Centralgewalt von Deutschland auf der Basis eines Direktoriums nicht mehr zu bezweifeln sei, eben so wenig die Zustimmung der übrigen

vier deutschen Königreiche zu diesem Einigungswerke. Oesterreich hat, so wird behauptet, seine Abneigung gegen die Bildung eines Volkshauses fallen lassen. Der erste deutsche Reichstag, auf welchem sämtliche deutsche Staaten vertreten sein werden, würde sich im Anfange des nächsten Jahres am Sitze der Centralgewalt, in der freien Stadt Frankfurt, versammeln. Seine Aufgabe würde zunächst dahin gerichtet sein: die deutsche Reichsverfassung, wie sie aus den Berathungen der deutschen Nationalversammlung bei der ersten Lesung hervorgegangen, zu revidiren und die definitive Verfassung mittels Vereinbarung mit dem Centraldirectorium, bei welchem sämtliche deutsche Regierungen in geeigneter Weise vertreten sein werden, festzustellen. Die Wahlen zum Volkshause sollen nach dem preussischen Wahlgesetz erfolgen; doch würden den einzelnen Staaten einige Modificationen desselben, wie sie von ihren besonderen Verhältnissen geboten sein würden, gestattet sein. — In Folge der vom Reichskriegsministerium verfügten Auflösung des in Baden stehenden Reichsarmee-corps werden dem Vernehmen nach die mecklenburgischen Truppen demnächst auf ihrem Rückmarsche durch unsere Stadt kommen. (D. U. Z.)

Frankfurt a. M., d. 26. Aug. Der Sekretair des Privatkabinetts Sr. K. H. des Erzherzogs von Oesterreich ist gestern von Bad Gastein hierselbst eingetroffen. Seinen Mittheilungen zufolge beabsichtigte der Prinz heute (Sonntag) den Kurort zu verlassen, um die Rückreise nach Frankfurt anzutreten. Mit dieser Aussage stimmt auch ein Privatschreiber überein, welches gestern von hoher Hand einem hier privatisirenden Kaiserlich österreichischen Staatsoffiziere a. D. aus Bad Gastein zugeht und wodurch derselbe benachrichtigt wurde, daß der Erzherzog im Verlauf der nächsten drei Tage von dort abgehen werde. Da aber derselbe seinen Weg über Wien zu nehmen gedachte, und auch noch beabsichtigte, im Königl. bairischen Hofsager zu Hohenschwangau einen Besuch abzulegen, so darf man ihn in Frankfurt wohl allererst gegen Ende dieser Woche oder zu Anfang der nächstkünftigen erwarten.

Karlsruhe, d. 24. August. Die neueste Maßregel unseres Kriegsministers, wonach fast sämtliche Offiziere außer Activität gesetzt werden, ist durch die Auflösung unserer Armee veranlaßt worden. Es wäre unverantwortlich gewesen, bei dem schlechten Zustande unserer Finanzen, ein Offiziercorps ohne ein Armeecorps ferner bestehen zu lassen. Gleichwohl wollen viele Offiziere dies nicht einsehen und beschwerten sich lautüber die ihnen gewordene angebliche Zurücksetzung; man meint fast, als habe der Geist der Unzufriedenheit, welcher bisher nur unter den Gemeinen sich zeigte, in höhere Regionen sich geflüchtet. Ich habe niemals in den Tadel eingestimmt, der von vielen Seiten gegen unser Offiziercorps ausgesprochen wurde und darauf hinauslief, ihm die Militär-Emeute allein aufzubürden; allein ich kann nicht bergen, daß das jetzige Benehmen von vielen seiner Glieder nicht geeignet ist, die Stimmen ihrer Gegner zu beschwichtigen, im Gegentheile liefern sie hierdurch neuen Stoff zu Anfeindungen. — Der Prinz von Preußen zeigt sich hier sehr leutselig; er wird nun bald abreisen. Wie man vernimmt, erhält alsdann der frühere preussische Kriegsminister, General v. Schreckenstein, das Ober-Commando in Baden. (K. Z.)

Deffau, d. 24. August. In der heutigen Sitzung unseres vereinigten Landtags lief eine Botschaft des Gesamtministeriums an die Stände ein, in welcher dasselbe letztere auffordert, ihre Zustimmung zum Beitritt der Herzogthümer Deffau und Köthen zu der Vereinigung der drei Königreiche Preußen, Sachsen und Hannover zu geben und die darüber zu haltende Berathung des Baldigsten beginnen zu lassen. Die Kammer beschloß, die Berathung dieser Angelegenheit auf eine der näch-

sten Tagesordnungen zu setzen, sofort aber eine Commission zu erwählen, welche darüber Bericht zu erstatten habe. Die gewählte Commission besteht aus 7 Personen, den Abgeordneten Habicht, Köppe, Wolter, Hölemann, Degener, Lüdcke und Schilling.

Braunschweig, d. 25. Aug. Aus bewährter Quelle kann ich mittheilen, daß der Herzog von Braunschweig bereits in der Ministerialsitzung am 16. d. M. den Vertrag mit den drei Königreichen über den Zutritt des Herzogthums zu dem Bündnisse ratifizirt und vollzogen hat. Es soll indeß in dieser Ratifikation ausdrücklich der von der Landesversammlung gewünschte Vorbehalt ausgesprochen sein, daß dem Herzogthume für den Fall, daß nicht alle deutsche Länder sich anschließen, der Rücktritt in derselben Weise offen bleibe, wie denjenigen Staaten, die eben diese Bedingung gestellt haben. (Magd. Z.)

Meiningen, d. 26. Aug. Die neuen Landtagswahlen sind auf den 12. Septbr. ausgeschrieben. Das Ministerium hat bekannt gemacht, daß es das Gewicht der Gründe nicht verkenne, welche von vielen Gemeinden gegen die Ausführung des Bürgerwehrgesetzes vorgebracht worden, und daß es daher dem Landtage vorgeschlagen habe, die Ausführung des Gesetzes noch zu beanstanden, bis die Ortsvorstände über geeignete Abänderungen desselben sich ausgesprochen. Obgleich daher der Landtag auf sofortiger Ausführung bestand, so werden dennoch die Ortsvorstände vom Ministerium zur Abgabe ihrer Gutachten aufgefordert. — Mit einer Einigung Thüringens sieht es noch lustig aus. Noch weiß Niemand, wann der Gesetzgebungsausschuß, der aus Commissaren der Regierung und Abgeordneten der Landtage gebildet werden soll, ins Leben treten wird. Der Minister v. Stein äußerte in dieser Beziehung in der Gothaischen Abgeordnetenversammlung: wegen Bildung eines solchen Ausschusses seien wohl lebhaftere Ministerialcorrespondenzen im Gange, doch mit wenig Hoffnung auf günstigen Erfolg, da gerade unter kleinen Staaten solche Vereinbarungen am schwierigsten seien.

Schwerin, d. 25. Aug. Die heute ausgegebene Nr. 33 des offiziellen Wochenblatts enthält in der II. Abtheilung (1) die nachfolgende Bekanntmachung:

„Nachdem die Verhandlungen mit der zur Vereinbarung der Verfassung erwählten und einberufenen Abgeordneten-Versammlung am 22. d. M. beendet worden sind, haben Sr. Königliche Hoheit der Großherzog am gestrigen Tage, in Gegenwart des Staatsministers von Lügow, des Steuerver auf Wulstrow, des Landyndikus Groth und des Justizraths von Lieberherr, als Großherzoglich mecklenburg-schwerinschen Commissarien für die Verhandlungen mit der Abgeordneten-Versammlung, so wie des Oberappellations-Gerichtsraths Trosche, des Dr. Bolten und des Dr. Marcus, als der von der Abgeordneten-Versammlung dazu erwählten Urkundspersonen, das vereinbarte Staatsgrundgesetz für das Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin nebst dessen Anlagen Allerhöchst eigenhändig vollzogen und hierauf gelobet, die Verfassung fest und unverbrüchlich zu halten. Schwerin am 24. August 1849. Großherzoglich mecklenburg-schwerinsche Landesregierung. L. von Lügow.“

Oldenburg, d. 26. Aug. In der gestrigen Sitzung des Landtags verlas der Präsident ein Ministerialschreiben, worin der Landtag zur Beförderung seiner Entschließung über den Beitritt Oldenburgs zum berliner Bündniß eindringlich aufgefordert wurde, und zwar um so mehr, als von diesem Beschlusse die Stellung des Ministeriums zum Landtage abhängig sein werde. Der Präsident und nach ihm ein Mitglied des Ausschusses verwahrten diesen gegen den Vorwurf zu langsamer Behandlung des wichtigen Gegenstandes, welcher nunmehr in den Abtheilungen berathen werde. Der letzte Redner knüpfte hieran einige abweisende Bemerkungen gegen die in dem Ministerialschreiben möglicherweise zu findende Hinweisung auf eine Auflösung des Landtags oder den dem Lande eben so unerwünschten Rücktritt des Ministeriums. Sodann wurden die ersten 30 Artikel des Gesetzes über Entschädigung wegen auf-

gehobener gutherrlicher Rechte erledigt, fast überall in Uebereinstimmung mit dem Entwurfe, dessen Verfasser die ehrendste Anerkennung findet. Zum Schluß, auf Antrag der Staatsregierung in geheimer Sitzung, Entgegennahme einer Mittheilung über den Vertrag mit den Hansestädten über gemeinsame Militairstellung.

Hamburg, d. 25. Aug. Gestern Abend fand im großen Saale der Tonhalle eine zahlreich besuchte Versammlung conventsberechtigter Bürger statt, um über den vom Senat an die Bürgerschaft gebrachten Antrag zu berathen. Auf die Anfrage des Vorsitzenden, Hrn. Hartmann, ob Jemand den Antrag und mithin den Anschluß Hamburgs an den Dreikönigsentwurf vertheidigen wolle, meldete sich Niemand. — In der heute stattgehabten Sitzung des Hundertachtziger-Collegiums, das sehr schwach besucht war, hat man sich mit 60 gegen 30 Stimmen für den Anschluß erklärt.

Aus **Hamburg**, d. 27. August, theilt ein Extrablatt der „Börsenhalle“ folgende wichtige Nachrichten mit:

Diesen Mittag wurde von der hiesigen Bürgerschaft der Antrag des Senats auf Anschluß an die Dreikönigs-Verfassung in allen Kirchspielen angenommen.

Vorgestern ist die neue schleswigsche Waffenstillstands-Regierung unter dem Namen der Landesverwaltung für Schleswig definitiv in Flensburg installiert worden.

Gleichzeitig ist die schleswig-holsteinsche Statthalterschaft mit dem Ministerial-Departements nach Kiel übergesiedelt, und hat sich die Landesversammlung bis auf Weiteres vertagt.

Die Blokade der Ostküste Holsteins ist seit gestern früh aufgehoben.

Bestätigung und Ergänzungen voranstehender Nachrichten enthalten Privat-Korrespondenzen.

Hamburg, d. 27. August. 2 Uhr. So eben ist, wider das allgemeine Erwarten, der Antrag des Senats auf Beitritt zum Dreikönigsbunde in der erbgeseffenen Bürgerschaft durchgegangen, und zwar, so weit wir bis jetzt hören, mit 644 gegen 297 Stimmen, also mit der doppelten Majorität der Wirthschaften und der Kirchspiele. Die Diskussionen waren zum Theil sehr leidenschaftlich. Hecksher und Rosß haben aus sehr verschiedenen Gründen den Anschluß in ausführlichen Auseinandersetzungen angegriffen. Viele Freihändler haben für den Anschluß gestimmt in Erwartung, daß die preussische Regierung nicht wider die eigenen Interessen ihres Volks die Annahme einer handelsfreien deutschen Handelspolitik verweigern werde. Mit Hamburgs Beitritt ist nun auch wahrscheinlich der des ganzen Nordwestens entschieden. Die freihändlerische Partei wird stets ihre Kräfte nur einer möglichen Agitation zuwenden, und sich daher bestreben, innerhalb des Bundesstaats ihren Ueberzeugungen Geltung zu verschaffen. Ihre Hoffnungen richten sich an den Ausfichten auf, die die Bundesgenossenschaft mit dem preussischen Osten ihnen verschafft. Die hamburgische Handelsfreiheit ist verloren; es lebe die deutsche!

Altona, d. 25. Aug. Wie man erfährt, sollen die Schanzen bei Eckernförde heute von den schleswig-holsteinschen Truppen geräumt werden und die Preußen daselbst einrücken. Auch von der Besetzung Friedrichsorts durch die Preußen spricht man.

Glückstadt, d. 24. August. Im Hafen dieser ehemaligen dänischen Festung liegt jetzt ein Theil der deutschen Kriegsmarine, bestehend aus 6 abgetakelten Kanonendöten. Mitten im Strombett der Elbe ankert die Fregatte „Deutschland.“ Ich war begierig, das erste deutsche Kriegsschiff näher zu betrachten und verfügte mich deshalb heut an dessen Bord.

Man wird sich erinnern, daß über diese Anfänge unserer Kriegsslotte die widersprechendsten, oft sogar schimpflichsten Nachrichten in öffentlichen Blättern verbreitet worden sind. Solch wegwerfendes Aburtheilen verdienen die Bestrebungen, Deutschland eine Flotte zu schaffen, keineswegs, wenn auch nicht geläugnet werden kann, daß noch gar Vieles zu wünschen übrig bleibt. Die Fregatte „Deutschland“ ist kein Kriegsschiff ersten Ranges, sie kann sich aber recht wohl als Kriegsfahrzeug sehen lassen und bietet in der That einen statilichen Anblick. Das Schiff, ursprünglich ein Ostindienfahrer, ist sehr stark gebaut und hält, was Räumlichkeit, Eleganz und Festigkeit des Baues anlangt, den Vergleich mit andern Kriegsschiffen wohl aus. Die Planken allein sollten vielleicht etwas stärker sein. Diesem Uebelstande sucht man jetzt abzuhelfen, wie denn überhaupt die umfassendsten und zweckmäßigsten Aenderungen und Verbesserungen im Innern des Schiffes getroffen worden sind und noch fortwährend getroffen werden. So wird z. B. gegenwärtig eine ganz neue Pulverkammer gebaut. Die Fregatte ist 140 Fuß lang, 40 Fuß breit und führt zur Zeit 22 Kanonen, theils 32-, theils 24-Pfünder; wird sie vollständig armirt, so kann sie 32 Geschütze tragen. Die eigentliche Batterie (unter Deck) besteht aus 14 Geschützen. Diese Batterie läßt schwerlich etwas zu wünschen übrig. Das Zwischendeck, nur um ein Geringes niedriger als auf der „Gefion,“ ist mit einer Anzahl Enterbeilen, Entersäbeln und anderm Kriegsmaterial ebenso reich als imponant ausgerüstet. Die Besatzung, einschließlich der Cadetten, besteht im Augenblick aus 150 Mann; vollständig ausgerüstet bedarf das Schiff deren 240. Während der drei Stunden, die ich in freudlichstem Verkehr mit dem Officiercorps verlebte, hatte ich Gelegenheit, auch einige Manöver der Matrosen anzusehen, mit deren präciser Ausführung gewiß auch ein seemännisches Auge zufrieden gewesen wäre. Besonders interessant war es, als auf Befehl des Kapitäns die Segel von der Mannschaft eingerefft wurden. Mit Blitzschnelle stürzten sich wohl 50 bis 60 Mann in die Wanten, ließen mit Razengewandtheit die Leitern hinan bis in die höchste Bramsaling und verrichteten hier, dem Rufe der Bootsmannspfeife gehorchend, mit erstaunlicher Schnelligkeit ihre Arbeit. Der Kapitän ist ein junger, höflicher Belgier, dessen Tüchtigkeit die ihm zur Seite stehenden deutschen Officiere nicht genug loben konnten. (L. Stg.)

Ungarn.

Wien, d. 25. August. Die Ost-Deutsche Post sagt: Das in der gestrigen Wiener Zeitung veröffentlichte Armeebulletin giebt einen Commentar zu dem bekannten Schreiben des Fürsten Paskewitsch an den Kaiser von Rußland. Es ergibt sich aus jenem unzweideutig, daß es die schnellen Operationen und siegreichen Treffen der österreichischen Armee waren, die die Verbindung Görgey's mit der magyarischen Südararmee vor Arad vereitelt haben. Die ungleich stärkere, aber wie es scheint, langsam ogerirende Armee der Russen war nicht im Stande, an der obern Theiß Görgey zu erreichen und seinen Marsch gegen Arad und Temeswar zu verhindern. Als Görgey vor Arad ankam, fand er aber Temeswar schon entsezt. Diesem Erfolg der österreichischen Waffen ist der entscheidende Wendepunkt im ungarischen Feldzuge beizumessen. Eine Verbindung Görgey's mit der ungarischen Südararmee hätte zum mindesten den Kampf in eine Jahreszeit hinausgezogen, die der österreichischen Armee Verluste und der ganzen Kriegsführung Hemmnisse aller Art herbeigeführt hätte. Bei dem warmen Antheile, den wir an der Ehre der österreichischen Armee nehmen, fühlen wir uns genöthigt, dieses Factum klar herauszustellen, da aus den russischen Berichten, die im Auslande leider früher als un-

tere Bulletins veröffentlicht wurden, leicht ein anderes Bild des Sachverhalts entworfen werden konnte.

Ueber das Schicksal des Görgeyschen Corps soll, nach dem „Wanderer“, in der Art von Sr. Majestät entschieden worden sein, daß die Mannschaft theils in die kaiserlichen Regimenter eingetheilt, theils in ihre Heimath entlassen, über die Offiziere und Chefs aber die Untersuchung eingeleitet wird. Görgey wird nicht nach Wien gebracht, sondern entweder nach Olmütz oder in eine böhmische Festung abgeführt werden.

Das Constitutionelle Blatt aus Böhmen bringt das Schreiben des „Diktator General Arthur Görgey an den General Klapka, Commandanten des ungarischen Armeecorps in Komorn:“

General! Die Würfel sind gefallen. Unsere Hoffnungen sind vernichtet. Das Haus Habsburg-Lothringen hat durch seine und Rußlands vereinte Kraft unsere Macht gebrochen; alle unsere unermesslichen Anstrengungen und zahllosen Opfer für die Selbstständigkeit unserer großen Nation waren fruchtlos und würden — länger dargebracht — Wahnsinn sein. General! Sie werden die Art meines Handelns bei Bilagos räthelhaft, ja unglaublich finden. Ich werde Ihnen und der Welt dieses Räthsel lösen. Ich bin Ungar, liebe mein Vaterland über Alles, folgte daher der Stimme meines Herzens und dem innern Drange, meinem armen, in seinen innersten Marken zerrütteten Vaterlande den heißersehnten Frieden wieder zu geben und es dadurch vor gänzlichem Untergang zu retten. General! Dies die Ursache meines Schrittes zu Bilagos: die Nachwelt wird über selben das Urtheil fällen. General! Kraft der mir von der Nation durch das abgetretene Parlament übertragenen Würde eines Dictators dieses meines unglücklichen theuren Vaterlandes fordere ich Sie auf, meinem Beispiele zu folgen und durch unverzügliche Uebergabe der Festung Komorn einen Krieg zu beenden, durch dessen längere Dauer der Glanz der Größe und des Ruhmes der ungarischen Nation für immer erlöschen würde. General! Ich kenne Ihre Gesinnungen und ihre Liebe zum Vaterlande, bin daher überzeugt, daß Sie meiner Aufforderung Genüge leisten werden, indem Sie mich gewiß verstanden haben. General! Gott sei mit Ihnen und lenke Ihre ferneren Schritte. Großwarden, 14. Aug. 1849. Arthur Görgey.

Man schreibt der Allgemeinen Zeitung aus Wien, den 22. August: Niemand zweifelt, daß in Behandlung der sich ergebenden Insurgenten die möglichste Schonung und Milde eintreten, sowie auch den Personen der übrigen Rebellen eine allgemeine Amnestie ertheilt wird mit Ausnahme Kossuth's, seines Ministeriums und seiner mit Bürgerblut besudelten wüthendsten Agenten, dann mit Ausschluß der Polensführer, die eine frühere Unterwerfung allein hinderten. Das Görgey'sche Corps lagert noch immer bei Bilagoswar. — Der Großfürst = Thronfolger, welcher die Inhaberstelle des seinen Namen führenden Husarenregiments, nachdem es zur Fahne der ungarischen Insurgenten übergegangen war, niedergelegt hatte, erhielt nun vom Kaiser das italienische Chevaurlegersregiment No. 11, welches sich in dem Feldzug in Ungarn so rühmlich ausgezeichnet hat.

Einer Corresp. der A. Z. aus dem Hauptquartier Temeswar, 16. August, entnehmen wir Folgendes: Gestern kehrten 150 österreichische Officiere, welche in die Gewalt der Ungarn gefallen waren, aus der Gefangenschaft zurück. Manche dieser Officiere waren länger als ein Jahr gefangen gewesen und hatten zum Theil seltsame Abenteuer erlebt. Man kann sich denken, mit welchen Gefühlen die Gefangenen ihre alten Waffengefährten begrüßten. Denn das Loos gefangener Offiziere ist, selbst unter verhältnißmäßig günstigen Umständen, immer ein hartes, lächerlich das der sogenannten gemeinen Soldaten. Um nicht ungerecht zu sein, darf ich nicht unerwähnt lassen, daß die Art, wie die österreichischen Officiere in der ungarischen Gefangenschaft behandelt wurden, im Allgemeinen nicht schlecht war, was sie, wie sie erzählten, vorzüglich Görgey zu verdanken hätten. Jeder Officier, vom Lieutenant bis zum Hauptmann zweiter Classe (incl.), erhielt monatlich 30 fl. C. = M. Gage, der Hauptmann erster Classe 40, der Major 50 und so aufwärts.

Auch wurden sie, wo sich Gelegenheit gab, von Görgey öfter zu Tisch geladen. Von diesem Mann sprechen alle Officiere mit Achtung und mehr als einmal hörte ich die Aeußerung: „wenn doch Görgey begnadigt würde!“ Ein in der österreichischen Armee gefeierter Mann soll in Betreff seiner geäußert haben: „wenn es von ihm abhinge, würde er Görgey als Strafe zum österreichischen General machen.“ — Einer der aus der Gefangenschaft zurückgekehrten Officiere erzählte mir unter Andern auch: sie seien auf dem Wege nach Bilagos, wo bekanntlich Görgey die Waffen streckte, der Frau Kossuth begegnet, welche — vielleicht schon auf der Flucht — mit ihren zwei Kindern von Urad gekommen sei. Die Stirn der Dame sei mit Gram umwölkt gewesen und habe schon ganz den Stempel der Hoffnungslosigkeit und des Bewußtseins gefallener Größe getragen. Man begreift dies, wenn man bedenkt, daß die stolze Frau, von der man behauptet, daß sie von der ungarischen Königskrone geträumt habe, auf einer Reise begriffen war, die, wie sie sich nicht verhehlen konnte, in das freiwillige Exil oder in den Kerker führte. Die Menge der ungarischen Gefangenen und Ueberläufer ist so groß, daß man täglich mehr in Verlegenheit geräth, was man mit ihnen anfangen soll. Kein Wunder, wenn schon jetzt die ungarische Armee fast ganz aufgelöst ist.

Aus Temeswar vom 19. August theilt die Wiener Zeitung folgende authentische Nachricht mit: Facset wurde am 16. August von dem k. k. dritten Armeecorps besetzt und daselbst sechs Geschützrohre vorgefunden, von denen der Feind die Lafetten verbrannt hatte. Die Insurgenten theilten sich, Becsey und Amety mit dem größern Theile der Truppen schlugen den Weg nördlich an die Maros ein, vermuthlich in der Absicht, sich den russischen Truppen zu ergeben, Bem, Guyon und der jüngere Perczel zogen nach Siebenbürgen ab. Die Brigade Simbschen brach am 16. August in der Richtung gegen Karansebes auf, wohin bloß die polnische und italienische Legion mit einer Batterie abgerückt und in Mehadia eingetroffen sein soll. Um diesen Abtheilungen wo möglich in Flanke und Rücken zu kommen, erhielten das deutsch- und illyrisch-banater Grenzregiment den Befehl, in Verbindung mit Cavallerie Streifcommandos von Pancsova längs der Donau nach Disowa und von Weiskirchen nach Karansebes zu entsenden. Von dem F. M. E. Grafen Wallmoden war am 19. August aus Lugos die Anzeige eingelangt, daß der Rebellenführer Bazar, Commandant des neunten magyarischen Armeecorps, dem ihn auf der Straße nach Karansebes verfolgenden Generalmajor Baron Simbschen Unterwerfungsanträge gemacht hatte, in welchen er die Waffen zu strecken sich bereit erklärte unter der Bedingung des freien Abzugs der Offiziere gegen Ehrenwort und Eid, sich auf Verlangen zu stellen, F. M. Baron Haynau hat jedoch diese Bedingungen nicht angenommen und den Bazar noch einmal auffodern lassen, sich auf Gnade und Ungnade zu ergeben, zugleich aber die Verfolgung des Feindes unablässig fortzusetzen befohlen.

Wien, d. 26. August. Se. Majestät der Kaiser haben den russischen Großfürst Thronfolger zum österreichischen Feldmarschall und Inhaber des Chevaurlegers-Regiments Kress ernannt; dem Feldmarschall Paszkiewicz den Maria-Theresia- und dem Feldzeugmeister Frhrn. v. Haynau den St. Stephans-Orden verliehen.

Die Nachricht von der Kapitulation Komorns bestätigt sich.

Einem Berichte des Feldzeugmeisters Baron Haynau entnehmen wir, daß die Verfolgung der Insurgenten so vollständige Resultate geliefert hat, daß gegenwärtig das Banat und ganz Siebenbürgen von den Insurgenten geräumt ist. Am 19ten ergab sich das Becsay'sche Corps mit dem Reste von

7000
schüh
Guyon
im C
verla
schüh
sewff
Es r
Man
F. M
vorm
das
pen

in ik
gesta
in a
Woo
chen
gent
Bew

dem
nen
dun
gier
gest
fäll
wä

lich
Gr
selb
don
lon
ral
Ge

leo
ge
zu

die
sch

Co
or
die
D
die
U
fü
an
de
al
da
al



7000 Mann, 1000 Pferde, 4000 Gewehren nebst zwei Geschützen bei Boros Jenó an die russische Armee. Bem und Guyon, von General Lüders eingeschlossen, ließen ihre Korps im Stich und wußten sich zu flüchten. Die von ihren Führern verlassenen Insurgenten, beiläufig 8000 Mann mit 50 Geschützen, streckten die Waffen. Der Insurgenten-General Desferoff hat sich dem Feldmarschall-Lieutenant Wallmoden gestellt. Es wurden demnach seit der Kapitulation Arads über 25,000 Mann gefangen genommen und 176 Geschütze erobert. Der F.-M. Fürst von Warschau hat die Chefs der Rebellen, die vormaligen Reichstagsdeputirten, alle Kriegsgefangenen und das sämtliche Kriegsmaterial den K. K. österreichischen Truppen übergeben.

Die in großer Anzahl aus dem russischen Hauptquartier in ihre Heimath entlassenen und mit Pässen und Reisegeld ausgestatteten Honveds verbreiten die Kunde ihrer Entwaffnung in allen Richtungen. Die Ruhe in Pesth wurde in den letzten Wochen nicht im geringsten gestört, und selbst die sehr zahlreichen Transporte der bei und hinter Szegebin gefangenen Insurgenten haben keine bemerkbare Bewegung unter der dortigen Bevölkerung hervorgebracht.

Italien.

Die österreichische Regierung hat als Gegenleistung für die dem Papste und den Fürsten von Parma und Modena erwiesenen Dienste die eigentlich schon auf dem Wiener Congreß bedungene Freiegebung der Postschiffahrt angesprochen. Die Regierungen von Parma und Modena haben diese Forderung zugestanden, ein gleiches erwartet man vom Papste. — Die diesfälligen Unterhandlungen wurden vom Handelsminister Bruck während seiner Anwesenheit in Italien gepflogen.

Rußland und Polen.

Warschau, d. 25. Aug. Vorgestern sind Ihre Kaiserlichen Hoheiten der Großfürst Thronfolger aus Wien und der Großfürst Konstantin aus Ungarn hier angekommen. An demselben Tage musterte Se. Majestät der Kaiser auf dem Ujász-dower Platz ein Bataillon der neunten und ein halbes Bataillon der sechsten Infanterie-Division. — Der preussische General-Lieutenant von Neumann ist von Berlin und der russische General Plautin aus Ungarn hier angekommen.

Frankreich.

Paris, d. 25. August. Der vertraute Freund L. Napoleon's, de Persigny, hat heute eine Reise nach Deutschland angetreten, um die dortigen Höfe im Auftrage des Präsidenten zu besuchen.

Die Organe der Demokratie behaupten fortwährend, daß die Uebereinkunft zwischen der älteren und jüngeren bourbonischen Linie so gut wie abgeschlossen sei.

Gestern fand die dritte und letzte Sitzung des Friedens-Congresses statt. Victor Hugo's Schlußrede wurde mit außerordentlicher Begeisterung aufgenommen und mit sieben Hurrah's, die der Engländer Cobden ihm ausbrachte, beantwortet. — Der „National“ bemerkt heute böshafter Weise in Bezug auf die Bestrebungen des Friedens-Congresses, daß die belgische Akademie den von dem vorjährigen Congreß ausgesetzten Preis für die beste Denkschrift über die zur Erreichung seines Zweckes anzuwendenden Mittel dem Advokaten Bara zuerkannt habe, dessen ausgezeichnetes Werk gerade zu beweisen suche: daß der allgemeine Friede leider nur noch ein schöner Traum ist, daß das Schietsgericht nicht constituirt werden kann und daß die allgemeine Entwaffnung eine Schwärmerei ist.

Was auch der „National“ glauben mag, die römische Gelegenheit macht dem Ministerium bei Weitem mehr Kummer und Sorgen, als das Ende des Krieges in Ungarn und der Anfang des grenzenlosen Einflusses, den dadurch, nach der allerdings sehr unmaßgeblichen Ansicht des genannten radikalen Blattes, Rußland von nun an auf Oesterreich und ganz Europa errungen. Jene römische Angelegenheit ist so zu sagen das Werk der gegenwärtigen Regierung und hat derselben bisher nicht nur keinen Ruhm — darauf hatte man von vorn herein nicht gerechnet —, aber auch wenig Freude gemacht. Heute jedoch ist, wie mir von verlässlicher Seite mitgeteilt wird, eine befriedigende Depesche aus Gaeta angekommen, welche der Regierung meldet, die Unterhandlungen hätten eine günstige Wendung genommen und es sei gegründete Hoffnung vorhanden, daß der Papst eine Aenderung des Regierungssystems im Sinne der französischen Rathschläge nächstens vornehmen werde. Da diese Nachricht durch den Telegraphen angekommen, so ist die Regierung noch zweifelhaft, ob die Hoffnung eines zu erwartenden Systemwechsels wirklich so gegründet ist, als Hr. v. Rayneval meldet —, Zweifel, die um so berechtigter sind, als dieser Diplomat in seinen mit telegraphischer Kürze übermachten Erwartungen schon mehr als einmal sich getäuscht hat.

Großbritannien und Irland.

London, d. 24. August. Der Erbkönig Ludwig Philipp stattete in Begleitung seiner Gemahlin, der Herzogin von Orleans, des Grafen von Paris und des Herzogs von Chartres dem Lordmayor von London gestern einen Besuch ab. Der Empfang sollte auf Verlangen des hohen Gastes so still als möglich vor sich gehen, aber trotzdem hatten sich in der Umgegend des Mansionhouse zahlreiche Menschenmassen versammelt, die den Erbkönig mit großer Wärme begrüßten. Im Mansionhouse war mit dem herkömmlichen Glanze der Citygastfreundschaft ein Frühstück servirt.

London, d. 25. August. Ueber den Ausgang des ungarischen Kampfes liegen uns bis jetzt in der englischen Presse nur wenige Stimmen vor. Wie sich erwarten ließ, begrüßt die „Times“, welche für Oesterreich als den alten Bundesgenossen Englands bei jeder Gelegenheit das Wort ergriffen hat und außerdem in der Erhaltung der Monarchie in ihrer Integrität ein europäisches Bedürfnis erblickt, die Niederlage des Aufstandes als ein freudiges Ereigniß. Sie sucht in einer Reihe von leitenden Artikeln nachzuweisen, daß die Losreisung Ungarns sowohl für dieses Land, als für den österreichischen Kaiserstaat nothwendig ein Unglück sein müsse. Zugleich wird der österreichischen Regierung anempfohlen, Mäßigung zu zeigen und den Ungarn freisinnige und billige Zugeständnisse zu gewähren. — Der „Globe“ erwidert auf die Behauptung der Pariser „Presse“, welche die Unterwerfung Görgey's aus den geheimen Machinationen Palmerston's ableitet, nach Mittheilungen seines Pariser Correspondenten, daß die Wahrheit jener Behauptung von der österreichischen und russischen Gesandtschaft in Paris entschieden in Abrede gestellt werde. Auf der österreichischen Gesandtschaft zeige man Auszüge aus offiziellen Depeschen, aus welchen hervorgehe, daß die Capitulation der Ungarn die nothwendige Folge der Flucht Kossuth's und der Concentrirung der österreichischen und russischen Streitkräfte gewesen sei. — Lord Westmoreland, englischer Gesandter in Berlin, ist am 22. August in Dover angekommen. Ueber den Zweck seines Besuches verlautet nichts Bestimmtes; doch vermuthen Viele, daß er mit den letzten ungarischen Ereignissen in Zusammenhang stehe.

Personen-Frequenz der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn.

Bis incl. den 11. August c. wurden befördert 408,138 Personen.
 Vom 12. August bis incl. 18. August c. incl.
 1266 Personen aus dem Zwischenverkehr 16,377 Personen.
Summa 424,515 Personen.

Die Ziehung der 2ten Klasse 100ster Königl. Klassen-Lotterie wird den 4. September d. J., Morgens 7 Uhr, im Ziehungs-Saal des Lotteriehausees ihren Anfang nehmen.
 Berlin, den 25. August 1849.
 Königl. General-Lotterie-Direction.

Fonds- und Geld-Cours.
 Berlin, den 28. August.

	Sf.	Brief.	Geld.		Sf.	Brief.	Geld.
Pr. Freiw. Anl.	5	105 ¹ / ₄	104 ³ / ₄	Pomm. Pfandbr.	3 ¹ / ₂	95 ⁵ / ₈	95 ¹ / ₈
St. Schuldsch.	3 ¹ / ₂	87 ³ / ₄	87 ¹ / ₄	R. = u. Km. do.	3 ¹ / ₂	95 ³ / ₄	95 ¹ / ₄
Sech. Pr. = Sch.	—	101 ¹ / ₄	100 ³ / ₄	Schlesische do.	3 ¹ / ₂	91 ³ / ₄	—
Kur = u. Neum.	—	—	—	do. Lit. B. ga-	—	—	—
Schuldversch.	3 ¹ / ₂	—	82 ³ / ₄	rant. do.	3 ¹ / ₂	—	—
Berl. Stadt-Obl.	5	102 ⁷ / ₈	10 ² / ₈	Pr. Bl. = A. = Sch.	—	94 ¹ / ₂	93 ¹ / ₂
do. do.	3 ¹ / ₂	—	81 ¹ / ₂	Friedrichsd'or	—	13 ⁷ / ₁₁	13 ¹ / ₁₁
Wstpr. Pfandbr.	3 ¹ / ₂	—	89 ³ / ₄	And. Goldm. à	—	12 ³ / ₄	12 ¹ / ₄
Gröf. Fof. do.	4	—	99 ¹ / ₄	5 ^Ɔ	—	—	—
do. do.	3 ¹ / ₂	—	83 ³ / ₄	Disconto	—	—	—
Dfpr. Pfandbr.	3 ¹ / ₂	—	93 ¹ / ₄				

Eisenbahn-Actien.

Stamm =	Sf.		Sf.
Berl. Anh. Lit.	4	85 ^h / ₂ u. ^g / ₂	Berl. Hambg.
A. B.	4	68 ^h / ₂	do. II. Serie
do. Hamb.	4	99 ¹ / ₂ ^h / ₂ u. ^g / ₂	do. Potsd. = M.
do. Et. = Star.	4	60 à 59 ³ / ₄ ^h / ₂	do. do.
do. Potsd. = M.	4	141 ^h / ₂	do. do. Litt. D.
Magd. = Hlbf.	4	—	do. Stettiner
do. Leipziger	4	—	Magd. = Leipz.
Halle = Thür.	4	60 ¹ / ₂ ^h / ₂ u. ^g / ₂	Halle = Thür.
Cöln = Mind.	3 ¹ / ₂	91 ¹ / ₂ à ¹ / ₄ ^h / ₂	Cöln = Mind.
do. Aachen	4	48 ¹ / ₂ ^g / ₂	do. do.
Bonn = Cöln	5	—	Rh. v. St. gar.
Düsseld. = Elf.	4	66 ^h / ₂	d. 1. Priorität
Steel. Bohw.	4	36 ^h / ₂	do. St. = Pr.
Nschl. = Märk.	3 ¹ / ₂	82 ^h / ₂	Düsseld. = Elf.
do. Zweigbhn.	4	—	Nschl. = Märk.
Dbschl. L. A.	3 ¹ / ₂	104 ^h / ₂	do. do.
do. Lit. B.	3 ¹ / ₂	102 ¹ / ₄ ^h / ₂	do. III. Serie
Cosel. = Dberb.	4	—	do. Zwigbhn.
Bresl. = Freib.	4	—	do. do.
Kraf. = Dbschl.	4	55 ^g / ₂	Oberschl.
Berg. = Märk.	4	55 à 55 ^h / ₂	Kraf. = Dbschl.
Starg. = Pof.	3 ¹ / ₂	82 ^h / ₂	Cosel. = Dberb.
Brieg. = Meisse	4	—	Steel. = Bohw.
Magd. = Wittb.	4	57 ^h / ₂ u. ^g / ₂	do. II. Serie
Quitt. = B.	4	—	Bresl. = Freib.
Aach. = Mastr.	4	—	Berg. = Märk.
Ausl. Ob.	4	45 45 ³ / ₈ à ¹ / ₂ ^h / ₂	Ausländische
do. Priorit.	5	94 ¹ / ₂ ^h / ₂ u. 94 ^g / ₂	Actien.
Prioritäts-Actien.	—	—	Rudw. = Verb.
Berl. = Anhalt	4	90 ¹ / ₂ ^g / ₂	24 ^h / ₂
			Kiel. = M. Sp.
			Amst. = R. ^h / ₂
			Witlb. = Thür.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und preuß. Geld.)

Halle, den 28. August.

Weizen	1 ^Ɔ 28 ^h / ₂	9 ^h / ₂ bis 2 ^Ɔ 5 ^h / ₂	— ^h / ₂
Roggen	— ^Ɔ 27 ^h / ₂	6 ^h / ₂ — 1 ^Ɔ 1 ^h / ₂	3 ^h / ₂
Gerste	— ^Ɔ 27 ^h / ₂	6 ^h / ₂ — 1 ^Ɔ —	— ^h / ₂
Hafer	— ^Ɔ 18 ^h / ₂	9 ^h / ₂ — — ^Ɔ 21 ^h / ₂	3 ^h / ₂

Magdeburg, den 28. August. (Nach Wispeln.)

Weizen	46	—	48 ^Ɔ	Gerste	24 ¹ / ₂ —	26 ^Ɔ
Roggen	28	—	30 ^Ɔ	Hafer	16 —	18 ¹ / ₂ ^Ɔ

Berlin, den 28. August.

Weizen nach Qualität 51—58 ^Ɔ.
 Roggen loco und schwimmend 25—27 ^Ɔ.
 = September/October 25 ^Ɔ Br., 24¹/₄ u. 24¹/₂ ^h/₂ u. ^g/₂.
 = October/November 25¹/₂ ^Ɔ Br., 25 u. 25¹/₂ ^h/₂.
 = November/December 26 ^Ɔ Br.
 = pr. Frühjahr 28¹/₂ ^Ɔ Br., 28 u. 28¹/₄ ^h/₂.
 Gerste, große loco 22—23 ^Ɔ.
 = kleine 17—19 ^Ɔ.
 Hafer loco nach Qualität 15—16 ^Ɔ.
 = pr. September/October 48 ^Ɔpd. 15 ^Ɔ Br.
 = 50 ^Ɔpd. 15¹/₂ ^Ɔ Br.
 = pr. Frühjahr 48 ^Ɔpd. 17 ^Ɔ Br., 50 ^Ɔpd. 17¹/₂ ^h/₂ Br.
 Rüböl loco 13³/₄ ^Ɔ ^h/₂ u. ^g/₂.
 = pr. August 13³/₄ u. 13³/₂ ^Ɔ ^h/₂.
 = August/September 13³/₂ ^Ɔ ^h/₂.
 = September/October 13³/₄ ^Ɔ Br., 13³/₂ ^h/₂ u. ^g/₂.
 = October/November 13⁷/₁₂ ^Ɔ Br., 13¹/₂ ^h/₂.
 = November/December 13⁵/₁₂ ^Ɔ Br., 13²/₃ ^h/₂ u. ^g/₂.
 = December/Januar 13⁵/₁₂ ^Ɔ Br., 13¹/₃ ^g/₂.
 = Januar/Februar 13¹/₃ ^Ɔ Br., 13¹/₄ ^g/₂.
 = Februar/März 13¹/₆ ^Ɔ Br., 13¹/₁₂ ^g/₂.
 = pr. Frühjahr 13¹/₆ ^Ɔ Br., 13 ^g/₂.
 Leinöl loco 11 ^Ɔ Br.
 = pr. September/October 10³/₄ ^Ɔ Br., 10²/₃ ^g/₂.
 Mohnöl 16¹/₂ à 16 ^Ɔ.
 Hanföl 13¹/₂ ^Ɔ.
 Palmöl 13¹/₄ à 13 ^Ɔ.
 Subsee-Ähran 11¹/₂, à 11¹/₄ ^Ɔ.
 Spiritus loco ohne Faß 15¹/₄ ^Ɔ Br., 15¹/₆ ^h/₂ u. ^g/₂.
 = mit Faß pr. August/September 14³/₄ ^Ɔ Br.
 = September/October 14³/₄ ^Ɔ Br., 14²/₃ ^h/₂ u. ^g/₂.
 = October/November/December 14¹/₂ ^Ɔ nominell.
 = pr. Frühjahr 15¹/₂ ^Ɔ Br., 15¹/₄ à ¹/₃ ^h/₂ u. ^g/₂.
 Weizen ohne Umgang. Roggen etwas fester. Rüböl höher gehalten.
 Spiritus unverändert.

Wasserstand der Saale bei Halle

am 28. August Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 2 Zoll.
 am 29. August Morgens 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 2 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 28. August 59 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 28. bis 29. August.

Zu Kronprinzen: Die Herrn. Kauf. de Castro m. Gem. a. Altona, Steinweg a. Celle, Heude a. Parchim, Heydrich a. Hamburg, Dubois a. Frankfurt, Willig a. Bremen. Hr. Partik. Förster a. Berlin.
 Stadt Hirsch: Die Herrn. Kauf. Weisenfels a. Magdeburg, Sterz a. Leipzig, Mettler a. Nordhausen, Rahleif a. Magdeburg, Degener a. Elberfeld. Hr. Namm. Wendenburg a. Hedersleben. Hr. Fahnrich Diedrich a. Berlin. Hr. Postfkr. Seidemann a. Frankenhäusen.
 Goldnen Ring: Hr. Pred. Ungern a. Lötteritz. Hr. Cand. Friedel a. Wottendorf. Hr. Mechan. Milow a. Leipzig. Hr. Sekr. Kleist a. Merseburg.
 Englischer Hof: Die Herrn. Kauf. Flemming u. Fischer a. Berlin. Hr. Partik. Köppler a. Wien.
 Goldnen Löwen: Hr. Dr. Pfeffer a. Heidelberg. Hr. Kaufm. Wipermann a. Quedlinburg. Hr. Fabrik. Bieschel a. Chemnitz. Hr. Rittergutsbes. Blot a. Rosdorf.
 Stadt Hamburg: Die Herrn. Kauf. Ulrich a. Schweinfurt, Hoffmann a. Berlin, Krause a. Magdeburg. Hr. Gutsbes. Julius a. Kassel. Hr. Antiquar Hellmuth a. Dresden.
 Goldne Kugel: Hr. Privatm. Sebe a. Gotha. Hr. Defon. Tanner u. Hr. Stud. Volger a. Jena. Hr. Stud. Müller, Hr. Brauereibes. Farre u. Hr. Kaufm. Küster a. Lübbecke. Hr. Kaufm. Scheyer a. Schwarzenau.
 Zur Eisenbahn: Hr. Landrath v. Winzingerode a. Mülhausen. Hr. Major v. Dberhausen a. Kassatt. Hr. Lieut. v. Wendler a. Bonn. Die Herrn. Kauf. Ristemann u. Mittag a. Magdeburg, Rintsch a. Berlin, Vogt a. Antwerpen. Hr. Fabrik. Krager a. Elberfeld.

Bekanntmachungen.

Die Subhastation der Grundstücke der verehelichten Kossath Wilhelmine Dhmie, verwittwet gewesenen Bosse, gebornen Herrmann zu Kadewell, ist zurückgenommen und der am 29. September d. J. anstehende Termin aufgehoben.

Halle a/S., am 22. August 1849.
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.
Schulze.

Nothwendiger Verkauf. Königl. Kreisgerichts-Commission zu Mücheln.

Die nachbeschriebenen, dem Mühlenbesitzer Karl Emanuel zu Zöbiger gehörigen Grundstücke, als:

- 1) die sub Nr. 2. Vol. II. pag. 1. des Hypothekenbuchs von Zöbiger eingetragene, daselbst belegene Nr. 76-78 katastrirte Wassermühle mit Zubehör, die Obermühle genannt, auf 3000 R^r abgeschätzt;
- 2) die Nr. 15. Vol. III. pag. 1 des Hypothekenbuchs von Zöbiger eingetragene, daselbst neben der Obermühle belegene Nr. 15 katastrirte Baustätte zu einer Schneidemühle, auf 50 R^r tarirt;
- 3) zwei Acker Feldgleich, in Flur Stöbnitz Nr. 14. 91 und 213 des Flurbuchs, 350 R^r tarirt;
- 4) ein Acker Feldgleich, aus 1/2 Hufe daselbst, Nr. 254. 63 und 118, auf 155 R^r abgeschätzt; und
- 5) ein Acker Feldgleich, daselbst Nr. 54. 140 und 159b, 120 R^r tarirt, laut der nebst Hypothekenschein in hiesiger Registratur einzusehenden Taxe, sollen

den 9. Januar 1850 von Vormittags 10 Uhr ab an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden.

Edictalcitation.

Nachdem über das Vermögen des Kaufmanns Herrmann Kühn zu Neumark Concurs eröffnet worden, werden alle unbekanntes Gläubiger des r. Kühn vorgeladen, in dem anstehenden Connotations-Terminen

den 26. Septbr. c. Vorm. 10 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle vor dem Herrn Obergerichts-Assessor Delzen zu erscheinen und ihre Forderungen persönlich oder durch einen der hiesigen Rechtsanwälte Grumbach, Wesel, Wagner oder Klinckhardt anzumelden und zu bescheinigen, widrigenfalls Sie aller etwaigen Vorrechte an die Masse für verlustig erklärt und mit Ihrer Forderung an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger übrig bleiben möchte, verwiesen werden müssen.

Zugleich wird der in unbekannter Abwesenheit lebende Gemeinschuldner, Kaufmann Herrmann Kühn, hierdurch mit vorgeladen.

Merseburg, den 25. Juni 1849.
Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Der heute erfolgte Tod des **Gerichts-Raths Knapp** ruft aus unserer Mitte einen Arbeiter, der mit treuer Hingebung, mit eifriger Sorgfalt, mit reicher Kenntniß seit 42 Jahren dem Staatsdienste, seit 31 Jahren allein dem Richteramte bei hiesigem Gerichte sich gewidmet! Ihm folgt der Ruf eines Ehrenmanns, und sichert ihm das Andenken seiner trauernden Freunde!

Halle a/S., d. 23. August 1849.
Das Collegium des Königlichen Kreisgerichts.

Auction.

Montag den 3. Sept. d. J. Nachmittags halb 2 Uhr werden im Auftrag des Herrn Bernheim, in dessen allhier am Markte Nr. 230 belegenen Hause, da derselbe seine Wohnung in der Stadt vermietet hat, mehrere größtentheils noch sehr gut erhaltene moderne Meubles, so wie Hausgeräthe, als: Sopha's, Secretaire, Eckschrank, Spiegel, Tische, Stühle, zwei Küchenschränke und dergleichen Sachen mehr, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden, und sind die Gegenstände im gedachten Hause vom 1. Sept. an zur Ansicht aufgestellt.

A. Müller,
Auctionator u. gerichtl. verpfl. Taxator.

Gärtnerstelle-Gesuch.

Ein verheiratheter Gärtner, welcher den Gartenbau bisher vollständig betrieben hat und vermögend ist, sucht zu Michaelis d. J. ein anderweites Unterkommen. Nähere Auskunft ertheilt in Gerbestedt der Privatsecretair Schellhase.

In der Stiller'schen Hofbuchhandlung in Rostock erschien so eben und ist in allen Buchhandlungen, in Halle durch die **Schwetschke'sche Sort.-Buch.** (Pfeffer) zu haben:

Die Cholera und ihre Behandlung mit kaltem Wasser, von Th. Hahn.
gr. 8. geh. Preis 4 Ngr.

Feines Jagdpulver und Schroot in allen Nummern empfiehlt **Eduard Thiele** in Brachstedt.

Kutschfuhrwerk ist billig zu vermieten großer Berlin Nr. 505 bei **Friedrich Feldmann.**

Concert in Hohnstedt.

Sonntag den 2. Septbr. von Abends 6 Uhr an **Concert und Ballmusik,** gegeben von den Geschwistern Drechsler, wozu ergebenst einladet
F. Weichmann.

Missions-Fest.

Der Missions-Hülfs-Verein am Petersberge wird, so Gott will, sein drittes Jahresfest Mittwochs den 5. Septbr. c. Nachmittags 2 Uhr in der Kirche zu Goerzig in Anhalt-Cöthen feiern, wozu Missionsfreunde freundlichst einladet
der Vorstand.

Die Erbauung einer Fluthbrücke an der Löbejüner Straße bei Merbitz soll dem Mindestfordernden zur Ausführung übertragen werden, und die öffentliche Verbindung Montag den 3. September Vormittags 11 Uhr in meinem Geschäftszimmer stattfinden, wozu alle Unternehmungslustige eingeladen werden.

Halle, den 25. August 1849.
In Vertretung des Wegebaumeister
Stuendener:
der Bau-Inspector Schulze.

Einladung.

Zu dem am 2. Sept. d. J. u. folgende Tage hier stattfindenden Königs-Schießen laden wir Schießlustige und Freunde des geselligen Vergnügens hiermit freundlichst und ergebenst ein.

Wettin, d. 24. August 1849.
Der Vorstand
der **Schützengesellschaft.**

Erdbbeerpflanzen,

die vorzüglichsten Sorten, als: British Queen, La Liégoise, La Parisienne, anerkannt die größten und wohlschmeckendsten, sowie noch Bee hive (Bienenstockerbeere), unstreitig die volltragendste, mit 6-8 Stück auf einmal zum Abpflücken reifen Früchten auf einem Stengel, sind billig zu haben beim Gärtner E. Röder.

Halle, Steinweg Nr. 1703.

Königsschießen

zu Dorf Alsleben an der Saale. Zu unserm diesjährigen Königsschießen, welches am 2. und 3. September abgehalten wird, laden wir Schießliebhaber recht freundlichst ein.

Dorf Alsleben, den 21. Aug. 1849.
Der Vorstand.

Arbeitsame ordentliche Mädchen können eine sehr gute Condition erhalten durch **Frau Henze,** Schmeerstraße Nr. 479.

Nicht zu übersehen!

Vom 28. August ab verlege ich das Lager neuer fertiger Herren-Garderobe aus dem bis jetzt innegehabten Springsfeld'schen Laden in der Leipziger Straße nach dem Haupte des Herrn Conditor Lehmann (früher Hartig'sches Lokal); bitte meine werthgeschätzten Kunden und ein geehrtes Publikum, mir auch in diesem neuen Gewölbe das Zutrauen, welches mir in meinem früheren zu Theil ward, gütigst zukommen zu lassen; reelle Bedienung bei der besten und reichhaltigsten Auswahl aller Artikel, für jede Saison passend, wird wie bisher stets mein Grundsatz sein.

B. Salim.

Einem geehrten Publikum, besonders meinen geschätzten frühern Kunden mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich wegen meines Eintritts zur Landwehr meine Sortiments- und Antiquariats-Buchhandlung an meinen Freund Hermann Berner käuflich überlassen habe, welcher dieselbe unter seinem Namen unverändert fortführen wird. Für das mir in so reichem Maße zu Theil gewordene Vertrauen bestens dankend, bitte ich zugleich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger zu übertragen.

Die mir noch zustehenden Geschäfts-Außenstände bitte ich an meinen Nachfolger zu zahlen.

Halle, den 1. Juli 1849.

Friedrich Heinze.

Aus vorstehender Mittheilung ersehen Sie, daß die Sortiments- und Antiquariats-Buchhandlung von Fr. Heinze in meinen Besitz käuflich übergegangen ist und ich dieselbe unter der Firma

Hermann Berner

unverändert fortführen werde.

Durch stets prompte Ausführung aller mir werdenden literarischen Aufträge werde ich es mir angelegen sein lassen, das Vertrauen des geehrten Publikums zu erwerben und empfehle ich mein Geschäft zu Besorgung von alten und neuen Büchern, Musikalien, Kunstfachen und Zeitschriften. Die neuesten Erscheinungen der Literatur werden stets vorrätbig sein.

Hermann Berner,
Schmeerstraße Nr. 704.

Pensions-Anzeige.

Unterzeichnete ist gefonnen, noch einige Söhne achtbarer Eltern, welche die hiesigen Schulanstalten besuchen, in Wohnung, Kost und Aufsicht zu nehmen und denselben wahrhaft mütterliche Pflege angedeihen zu lassen. Sollten geehrte Eltern mir ihr Vertrauen zu schenken geneigt sein, so können dieselben schon im Voraus der billigsten Bedingungen sich versichert halten.

Halle, d. 28. Aug. 1849.

Fleurette, verw. Louis geb. Marum.

Mit Bezug auf vorstehende Annonce kann ich denjenigen Eltern, welche für das Leibliche und geistige Wohl ihrer Kinder sorgen wollen, die Versicherung geben: daß sie ihre Lieblinge besten Händen nicht anvertrauen können. Nur die Pflicht der Dankbarkeit für alles das, was diese höchst achtbare Frau schon vor Jahren auch meinen beiden Söhnen erwiesen, hat mich zu gegenwärtiger Erklärung veranlaßt und wünsche ich nichts mehr, als daß letztere von gutem Erfolg begleitet sein möge.

Zeicha b. Halle, d. 29. August 1849.

Der Pastor Dietrich.

Warnung.

Der Herr Schöppe C. M....r in B. wird gewarnt, sich nicht wieder wie am Sonntag Abend auf spionirendem und horchendem Wege betreffen zu lassen, da sonst Unannehmlichkeiten für ihn entstehen könnten.

Saal-Pavillon.

Donnerstag den 30. d. M. Concert
auf der Rabeninsel. Ratsch.

Anzeige.

Unterzeichneter giebt sich die Ehre, einem verehrungswürdigen Publikum hierdurch bekannt zu machen, daß er neben seinem Materialgeschäft stets ein Lager von besten Steingutflaschen, Töpfen, Milchsatten etc., wie auch alle Sorten Töpferwaaren auf das Reichhaltigste und zu den billigsten Preisen empfohlen halten wird.

Beesenlaublingen, d. 27. Aug. 1849.

C. P. Weber.

Stark schäumendes holländisches Scheuerpulver;

in Packeten von $\frac{1}{2}$ lb à $1\frac{1}{2}$ Sch.
Das vorzüglichste und wohlfeilste Präparat zum Scheuern von Zimmern, hölzernen Gefäßen etc. empfiehlt allen Hausfrauen
C. Spring, Nr. 200.

Sonntag den 2. September

ladet zum Dankfest, Concert u. Ball

ergebenst ein
G. Gehre,
Restauration Stumsdorf.

Gesucht.

Für eine auswärtige Stärkesabrik wird ein tüchtiger erfahrener Stärkemacher gesucht. Reflectanten wollen ihre Adressen unter Chiffre M. Z. in der Expedition des Couriers einliefern.

Das zu Gerbstädt in der hohen Straße sub No. 16 belegene Wohnhaus, enthaltend 6 vermietbare Quartiere, sowie ein vor der Stadt gelegener, ein halber Morgen großer Gemüsegarten, sollen aus freier Hand verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt die Königl. Post-Expedition daselbst.

§. # 35 u. ff. erbittet baldigst zurück.
(St.)

Ergebenste Anzeige.

Wir können nicht unterlassen, für die herzlichste und liebevolle Theilnahme, welche unserm verstorbenen Sohn und Bruder Theodor bei seiner Beerdigung zu Theil geworden, hiermit unsern wärmsten und aufrichtigsten Dank darzubringen. So auch Seiner Hochehrwürden, dem Herrn Pastor Fabian, welcher mit seiner tröstlichen und theilnehmenden Rede am Grabe, hindeutend auf Gottes unerforschliche Wege, unsern tiefen Schmerz zu lindern suchte. Möge Gott jede Familie vor ähnlichem Unglück bewahren.

Die tief trauernde Familie C. Peter.
Döbel, den 26. August 1849.

Familien-Nachrichten.

Verbindungs-Anzeige.

Als Neuvermählte empfehlen sich bei ihrer Abreise nach Berlin allen Freunden und Bekannten ganz ergebenst
Halle, den 28. August 1849.

Dr. Wilhelm Erler,
Ottilie Erler geb. Wagoner.

Deutschland.

Berlin, d. 29. August. Se. Hoheit der Herzog Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin ist nach Karlsruhe abgereist.

Der Präsident des Konsistoriums der Provinz Pommern, von Mittelstadt, ist von Stettin hier angekommen. — Der Fürst von Haxfeld ist nach Ostende von hier abgereist.

Mehrere Zeitungsblätter haben die Nachricht mitgetheilt und zugleich ihre Verwunderung darüber ausgesprochen, daß die Vertretung des Appellationsgerichts-Chefpräsidenten Wenzel in Ratibor, welcher gegenwärtig als Abgeordneter der zweiten Kammer hier in Berlin verweilt, nicht dem Vice-Präsidenten von Kirchmann, sondern einem Rathe des dortigen Appellationsgerichts übertragen worden ist. Die Sache hat allerdings ihre Richtigkeit. Allein etwas Auffallendes kann darin nach unserer Ansicht nicht gefunden werden. Wenn die Regierung keine Neigung gezeigt hat, dem Präsidenten v. Kirchmann noch mehr Rechte einzuräumen, als ihm vermöge seines Amtes jetzt schon zustehen, und namentlich die wichtigen und folgereichen Funktionen eines Chef-Präsidenten zu übertragen, so wird ihr dies nach den bisherigen Antecedentien Niemand verargen können. Nach den bestehenden Vorschriften der Gerichtsordnung ist der Vice-Präsident eines Obergerichts nur bei kurzer Verhinderung des ersten Präsidenten der gesetzliche Vertreter desselben. Dauert das Hinderniß dagegen längere Zeit, so ist der vorgesezte Departementschef eben so berechtigt als verpflichtet, einen anderen geeigneten Vertreter zu ernennen. Dies ist im vorliegenden Falle geschehen. Die Wahl war vorläufig und „bis auf weitere Bestimmung“ auf einen Rath des Gerichts gefallen. Wie wir hören, ist die vorbehaltene „weitere Bestimmung“ gegenwärtig erfolgt und der Vice-Präsident eines andern Appellationsgerichts, nämlich der Präsident v. Möller in Stettin, welcher bereits seit mehreren Jahren in dieser Stellung fungirt, mit der Vertretung des Herrn Wenzel beauftragt worden. (Const. 3tg.)

Nach dem „Correspondenz-Bureau“ wird der Zusammentritt des Reichstags doch wohl erst im November stattfinden. Er wird in Erfurt seine Sitzungen halten und der General-Lieutenant v. Radowiß die preussische Regierung dirigirend bei demselben vertreten. Das Ministerium selbst wird nicht in Erfurt erscheinen. Versichert wird, daß die Verhandlungen zu einer Verständigung mit Oesterreich folgende Proposition der kaiserl. Regierung hervorgerufen haben: Preußen mit den Staaten, welche sich dem Bündnisse vom 26. Mai anschließen, als norddeutscher Bund, schließt mit Oesterreich und den sich diesem anschließenden Staaten (dem süddeutschen Bunde) einen Vertrag, durch welchen sämtliche deutsche Regierungen zu einander in demselben Verhältnisse bleiben, in welchem sie durch die Bundesacte von 1815 zu einander stehn, während die norddeutschen Staaten in ein engeres Verhältniß zu Preußen (nach Maßgabe der Dreikönigsbund-Verfassung), die süddeutschen in einen engen Verband mit Oesterreich treten. — Ueber die Aufnahme, welche dieser Vorschlag des Wiener Kabinetts hier gefunden hat, verlautet noch nichts. — In den Ministerialbureaux ist man mit Ausarbeitung von Vorlagen für den Reichstag lebhaft beschäftigt, namentlich gilt die Thätigkeit den Vorlagen über ein Zoll- und Münzsystem für die Bundesstaaten; im Kriegsministerium werden Vorlagen über die Armee-Ver-einigung vorbereitet.

In hiesigen höheren Kreisen erzählt man sich, daß die Gesandten einiger deutschen Höfe von der neulichen Rede des Hr.

v. Radowiß Veranlassung genommen, sich darüber zu beschwe- ren, daß Preußen „mit der Revolution liebäugelt“. Ihnen sei die Antwort zu Theil geworden, daß Preußen nur das ein- zige Ziel verfolge, die Revolution zu schließen, während gewisse deutsche Höfe daran arbeiteten, die Revolution von neuem heraufzubeschwören.

Die Nachricht der C. C. von dem plötzlichen Tode des Großfürsten Michael scheint sich nicht zu bestätigen. (B. 3.)

Hannover, d. 27. August. Als Abgeordnete der Resi- denzstadt zur zweiten Kammer der Stände-Versammlung wur- den heute gewählt: Ministerial-Vorstand Dr. Stüve mit 36 ge- gen 26 Stimmen, und Senator Meyer mit 35 gegen 27 Stim- men. Jene 26 Stimmen hatte der Stadt-Direktor Rumann, diese 27 Stimmen der Literat Gödeke erhalten.

Hamburg, d. 27. August. Zu der heute Ihnen in Eile gemachten Mittheilung von der Annahme des Senats-Antrags durch die Bürgerschaft haben wir noch nachzuholen, daß sowohl ein Promemoria der Kommerz-Deputation, welches in den Kirchspielen vor der Abstimmung verlesen wurde, wie auch die von dem präsidirenden Bürgermeister Dr. Kellinghusen der Bür- gerschaft gemachte Mittheilung, daß er aus authentischer Quelle versichern könne, daß ein großer Theil der preussischen Truppen binnen kurzer Frist Hamburg wieder verlassen werde, sehr viel bei diesem günstigen Resultat beigetragen hat. Die Bemühun- gen des Herrn Dr. Baumeister, die Debatte ganz zu befei- tigen, da ein altes Gesetz vorhanden sein soll, welches besagt, daß während der Dauer der Besetzung Hamburgs durch fremde Truppen die Bürgerschaft nicht deliberiren dürfe, schlugen fehl, so wie alle Demonstrationen, die von Seiten der Gegner des Anschlusses gemacht wurden. Die Abstimmung erregte auch bei beiden Theilen eine große Sensation; denn während die Gegner des Anschlusses ihrer Sache so gewiß waren, daß sie an dem Siege gar nicht zweifelten und ordentlich Wetten darauf anboten, waren die Freunde des Anschlusses, die zwar auch gu- ter Hoffnung waren und den Muth nicht sinken ließen, doch auf eine Ablehnung für diesmal gefaßt, um so größer war da- her ihre Freude, als sie das so glänzende Resultat erfuhren. (D. R.)

Kiel, d. 26. Aug. Die Statthaltertschaft und mehrere Departements-Chefs mit einem großen Theile ihres Bureauper- sonals sind bereits gestern Abend hier angekommen. Auch die schleswig-holsteinische Regierung, deren baldige Aufhebung übri- gens von Vielen erwartet wird, die Intendantur der Armee und andere den Herzogthümern bisher gemeinsame Behörden haben ihren Sitz in Kiel aufgeschlagen. Die Zahl der leerste- henden Wohnungen und Häuser hatte sich seit dem Ausbruche des Krieges bereits so sehr gehäuft, daß die Unterbringung der verschiedenen Ministerien u. nicht die mindeste Schwierigkeit ge- funden hat. — Heute sind im Laufe des Tages auch die Ab- geordneten der Landes-Versammlung, welche endlich gestern Abend spät ihre Vertagung bewirkte, zurückgek. hrt. Daß jedoch bald wieder Anforderungen auf ein neues Zusammenreten der- selben in Kiel vorkommen werden, läßt sich um so mehr erwar- ten, als die Berufung wiederum dem Bureau und nicht der Statthaltertschaft anheimgegeben ist.

Schleswig, d. 25. Aug. Die Versammlung hat mit 58 gegen 36 Stimmen beschlossen, sich zu vertagen. Die Rechte bemühte sich vergeblich, die Selbstberufung der L. V. für die Zukunft unmöglich zu machen; ihr Antrag: der Regierung die Berufung der Landesversammlung zu überlassen, ward ver- worfen. Der Antrag: das Bureau mit der Berufung, sobald es demselben nothwendig erscheine, zu beauftragen, wurde mit 71 gegen 21 Stimmen angenommen.

Bekanntmachungen.

Hausoffizianten, als: Inspectoren, Berwalter, Handlungscommis, Wirthschafte-rinnen, 2 Ladendemoisells u., desgleichen Dienstboten jeder Charge werden geehrten Herrschaften empfohlen durch das Versorgungs-Comptoir von J. G. Fiedler in Halle, kl. Steinstraße.

Ein Rittergut bis 100,000 \mathcal{R} wird zu kaufen gesucht und ein Gut zu pachten für circa 2000 \mathcal{R} jährlichen Pacht. Um geehrte Aufträge bittet J. G. Fiedler in Halle a/S., kl. Steinstraße.

Große Ulrichsstraße Nr. 18 ist ein Familienlogis zu vermieten und 1. October zu beziehen. Näheres Nr. 17. Halle, den 30. August 1849. J. A. Troitsch, Nr. 17.

Frische Salzbuter, à \mathcal{L} 6 u. 6 $\frac{1}{2}$ \mathcal{S} , empfing C. Kramm.

Bachhaus-Verkauf.

Im Auftrage soll ein hier selbst belegen-nes Bachhaus mit Bachgeräthschaften nebst einem dabei befindlichen Garten sofort ver-kauf werden, und können sich Käufer an Unterzeichneten wenden und mit demselben unterhandeln.

Serbstedt, d. 20. August 1849.
Der Privatsekretair Schellhase.

Gasthaus-Verkauf.

Ein gut im Stande befindliches Gasthaus auf einer guten Lage ist sofort mit 400 \mathcal{R} Zahlung durch W. Strien in Mansfeld käuflich zu übernehmen.

Bachhaus-Verpachtung.

Ein nahrhaftes Bachhaus auf dem Lande ist gegen 100 \mathcal{R} Vorstand und 70 \mathcal{R} Pacht sofort durch W. Strien in Mansfeld zu übernehmen.

Erfurts Garten.

Heute, Donnerstag, den 30. d. von Abends 6 Uhr an Concert. Stadtmusikchor.

Funk's Garten.

Freitag den 31. d. Abends 6 Uhr großes Vocal- und Instrumental-Concert mit Feuerwerk.

Die Gesänge werden, da sie von den resp. Mitgliedern der unter der musikalischen Leitung des Hrn. Schöppler stehenden Liedertafel aus Gefälligkeit übernommen, ausgeführt. Stadtmusikchor.

Die im Kreise Calbe a/S. belegene Königl. Domaine Pakeß mit dem Vorwerke Breitenhagen, welche auf den vier- und zwanzig-jährigen Zeitraum von Trinitatis 1839 bis Johannis 1863 für einen im Wege des Meistgebots festgestellten jährlichen Pachtzins von

5525 \mathcal{R} , mit Einschluß von 1792 \mathcal{R} 15 \mathcal{S} Gold,

an den Amtmann Dill verpachtet ist, und zu welcher nach der letzten Vermessung überhaupt

1339 Morgen 145	□ Ruthen	Acker,
536	= 72	= Wiesen,
948	= 15 $\frac{1}{2}$	= Ager (theilweise in Wiesen verwandelt) und
7	= 36	= Gärten,

Summa: 2851 Morgen 88 $\frac{1}{2}$ □ Ruthen, an nutzbarer Fläche gehören, soll, nachdem dieselbe wegen unerfüllt gelassener Pacht-Verbindlichkeiten des Pächters zur Sicherstellung der fiskalischen Forderungen aus dem Pacht-Verhältnisse einstweilen unter Sequestration gestellt ist, der für diesen Fall der verpachtenden Behörde durch den Pacht-Contract eingeräumten Befugniß gemäß, vom 1. November d. J. ab auf den noch übrigen Theil der Pachtperiode, also bis Johannis 1863, auf Gefahr und Kosten des Pächters öffentlich meistbietend anderweit verpachtet werden. Zu diesem Behufe haben wir einen Termin auf den

17. October dieses Jahres

Vormittags 9 Uhr in unserem Sessions-Lokale vor dem Departements-Rath, Regierungs-Rath Fleischmann, anberaumt, zu welchem wir Pachtlustige mit dem Bemerkten hierdurch einladen, daß die demnächst im Termine noch besonders bekannt zu machenden Bedingungen vom 1. October d. J. ab in unserer Registratur zur Einsicht bereit liegen werden.

Magdeburg, den 25. August 1849.

Königliche Regierung,

Abtheilung für die Verwaltung der directen Steuern, Domainen und Forsten.
Sind.

Ritterguts-Verkauf.

Unterzeichneter ist mit dem Verkauf des

Ritterguts Lumpzig im Herzogthum Altenburg,

2 $\frac{1}{2}$ Stunden von der Stadt Altenburg und unweit Zeiz und Gera gelegen, beauftragt.

Dasselbe liegt in fruchtbarster Gegend Altenburgs und hat ein Areal von circa 450 Scheffel Dresdner Maß Ausfaat an Feld, Holz und Wiesen, herrschaftliches Schloß, gute und massive Wirthschaftsgebäude, bedeutende Gärten- und Obstplantagen, Brauerei, Brennerei, Ziegel- und Kalk-Brennerei, vollständiges Wirthschafts- und sonstiges Inventarium, vollständiges Meublement im Schlosse u. s. w., und giebt einen jährlichen Reinertrag zwischen 4000—5000 Thaler. Die Uebnahme kann unter sehr billigen Zahlungsbedingungen erfolgen, auch ein kleines Grundstück in Tausch mit angenommen werden. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen an Selbstkäufer, nicht aber an Unterhändler,

Advocat Carl Klein in Leipzig.

Schönste Tyroler Citronen empfing nebst neuen Hamburger Caviar C. Kramm.

Eine erfahrene Köchin mit guten Zeugnissen, wo möglich vom Lande, wird gesucht in Halle Nr. 401 zwei Treppen.

Tivoli-Theater in Halle.

Donnerstag den 30. August: Ein Billet von Jenny Lind, Schwank mit Gesang in 1 Akt von Schalk. Vorher: Der Plakregen als Eheprocurator, Posse in 2 Acten von Dr. Raupach. Anfang Punkt 6 Uhr.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Am 28. d. M. entschlief zu Hohenthurm der Anspanner Johann Gottlieb Giermann nach langen schweren Leiden in einem Alter von 43 Jahren. Mit dieser so schmerzlichen Anzeige verbinden wir die Bitte um stilles Beileid.

Hohenthurm, Schkeuditz u. Halle.
Die Hinterbliebenen.

Gebauer'sche Buchdruckerei in Halle.